

Kurzbericht zur Arbeit im Jahr 2013

**22. Dezember
2013**

Sehr geehrte Interessentinnen und Interessenten,
der Kampf gegen neue Tagebauprojekte in der Lausitz prägte auch in diesem Jahr unsere Arbeit, wie dem folgenden Bericht zu entnehmen ist.

Im Braunkohlenplanverfahren Tagebau Welzow-Süd II (drohende Umsiedlung von Proschim und Teilen von Welzow) kam es in diesem Jahr zu einer zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung, da der erste Planentwurf wegen erheblicher Mängel zurückgezogen wurde. Die Umweltgruppe Cottbus war maßgeblich am Bündnis „Kein weiteres Dorf abbaggern“ beteiligt, das die erneute Auslegung mit einer Einwendungskampagne begleitete. Die UGC organisierte ein Vorbereitungstreffen, erstellte den Text für den Einwendungsflyer und diente bundesweit als Kontaktadresse für die Einwendungen. Sie wirkte an der Auftaktaktion in Potsdam (Foto: ideengrün) ebenso mit wie an der Übergabe der insgesamt (zusammen mit anderen Partnern) 120.000 Einwendungen am 16. September in Cottbus. Die UGC nahm durchgehend an der insgesamt fünftägigen Erörterungsversammlung im Dezember teil. Die vorgebrachten Argumente blieben nicht ohne Wirkung: Inzwischen scheint sogar eine dritte Öffentlichkeitsbeteiligung möglich.



Nachdem wir zum Braunkohlenplanverfahren Tagebau Nochten II in den Vorjahren die betroffenen Bürger bei ihren Einwendungen unterstützt hatten, bildete sich im März 2013 das regionale Bündnis „Strukturwandel jetzt – kein Nochten II“. Hier wirkte die Umweltgruppe Cottbus von Beginn an mit und übernahm insbesondere die Pressearbeit. Das Bündnis führte zwei Demonstrationen in Rohne (April) und Dresden (September) sowie Mahnwachen bei Sitzungen des Braunkohlenausschusses und des Regionalen Planungsverbandes durch. Auch Vortragsveranstaltungen in der betroffenen Region erhöhten die öffentliche Aufmerksamkeit. In den bedrohten Orten wurden vier Ausgaben der Zeitschrift „Nochten heute“ verteilt, die der einseitigen Information der Betroffenen durch Vattenfall erstmals entgegenwirken kann. Die UGC beteiligte sich auch finanziell an diesem Projekt. Erreicht wurde bisher eine Nachanhörung der Gutachter zur energiepolitischen Notwendigkeit, eine klare Positionierung des sorbischen Dachverbandes Domowina sowie eine Verschiebung des Planbeschlusses. Entgegen der ursprünglichen Planung wurde der Braunkohlenplan bis heute nicht durch das sächsische Innenministerium genehmigt. Die Klage der Umweltgruppe Cottbus wegen verweigerter Akteneinsicht zum „Urwald Weißwasser“ ist weiterhin beim Verwaltungsgericht Dresden anhängig.

Im Braunkohlenplanverfahren Tagebau Jänschwalde-Nord fand auch 2013 kein formeller Verfahrensschritt statt. Wir unterstützten die Akteure der betroffenen Orte um Guben bei ihren Veranstaltungen, wie z.B. dem Sternmarsch im Januar, der Einweihung der Mahnglocke in Taubendorf am 9. Juni sowie dem Treffen „Heimat und Zukunft“ am 31. Oktober in Atterwasch.

Zum Tagebau Cottbus-Nord brachte sich die UGC in die Debatte zur Benennung des Restsees ein, indem sie vorschlug, mit dem Namen „Lieskower See“ an die dort verschwundenen Dörfer zu

<p>GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen Umweltgruppe Cottbus e.V.</p>	<p>Postanschrift c/o Eine-Welt-Laden Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus</p>	<p>Internet www.lausitzer-braunkohle.de E-Mail umweltgruppe@web.de</p>	<p>Telefon +49 (0)151 14420487</p>	<p>Spendenkonto GLS Bank BLZ 430 609 67 Kto 1145376900</p>
---	--	--	---	---

erinnern. Die Wirksamkeit der Ausgleichsmaßnahmen für die Lacomaer Teichlandschaft wurde im September mit einem Schreiben an das Landesbergamt hinterfragt, das wir auch der EU-Kommission zukommen ließen. Dass sich Vattenfalls Antrag zur Flutung des geplanten Restsees immer weiter verzögert, machten wir ebenso öffentlich, wie das Zusammenstreichen der kommunalen Visionen für den Restsee. Das trägt zu einer realistischeren Wahrnehmung der Bergbaufolgelandschaft in der Öffentlichkeit bei.

In die gesellschaftliche Diskussion zur Braunkohle brachten wir uns ein, indem wir offene Briefe und Hintergrundpapiere veröffentlichten:

- Im Januar 2013 initiierten wir einen Brief an den für Vattenfall zuständigen schwedischen Minister Peter Norman, in dem sich Betroffene und Verbände aus Deutschland gegen die Beeinflussung der deutschen Energiepolitik durch das Unternehmen aussprachen.
- Mit dem Druck des Informationsblattes „Wie Vattenfalls Braunkohle Ihr Trinkwasser gefährdet“ konnte die UGC zahlreiche Menschen auch über die Lausitz hinaus über die Zusammenhänge der bergbaubedingten Sulfat- und Eiseneinträge in die Gewässer aufklären.
- Mit dem Informationsblatt „Unterschreiben für Zwangsumsiedlung – nein Danke!“ stellten wir uns während der Einwendungsfrist zum Tagebau Welzow II der unsachlichen Kampagne der Kohlelobby entgegen. Unser Faltblatt konnten wir in großen Teilen des Landkreises Spree-Neiße sowie in Teilen von Cottbus, Weißwasser und Senftenberg als Postwurf verteilen. Das erfolgte zum Teil professionell, aber auch ehrenamtlich.
- Die Umweltgruppe koordinierte gemeinsam mit der Gemeinde Schenkendöbern einen Fragenkatalog von Bergbaubetroffenen an die Direktkandidaten zur Bundestagswahl in der Region und veröffentlichte deren Antworten im Internet.
- Eine Kurzstellungnahme beleuchtete im August 2013 die forsa-Umfrage der IGBCE.
- „Anmerkungen zum Vertrag zwischen Vattenfall und Landesregierung Brandenburg“ veröffentlichten wir im September 2013.
- Anfang Dezember veröffentlichten wir einen offenen Brief von acht Lausitzer Persönlichkeiten an den „Pro Lausitzer Braunkohle“-Verein, nachdem dieser Kohlekritiker pauschal als „Ökotouristen“ bezeichnet hatte.

Der Lausitzer-Kohle-Rundbrief erreichte auch 2013 regelmäßig per e-mail eine steigende Anzahl (> 1.300) Abonnenten bundesweit und wurde zusätzlich auf der Internetseite www.lausitzerbraunkohle.de veröffentlicht. Bisher erschienen in diesem Jahr 32 Ausgaben des Rundbriefs.

Mit Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Brandenburg wurde auch im Jahr 2013 ein Exkursionsprojekt zur Energiepolitik in der Lausitz durchgeführt. Die Frage lautete in diesem Jahr „Was kostet uns brauner und grüner Strom?“. Es fanden zehn Exkursionen mit insgesamt 225 Teilnehmern statt, die von der Firma „Sprescouts“ umgesetzt wurden.


Die Umweltgruppe Cottbus gehört dem Bündnis „Klare Spree“ an. Sie beteiligte sich an den Bürgerforen in Raddusch sowie an einer Podiumsrunde an der Cottbuser Universität am 11. April.

Zu den weiteren Aktivitäten gehörten eine Diskussionsveranstaltung über Fleischkonsum am 19. Februar in Cottbus, eine öffentliche Radtour von Cottbus zu den Quellen der Spree-Verockerung am 18. Mai sowie ein Informationsstand auf dem Umweltfestival am 1./2. Juni in Berlin.

Die beschriebenen Aktivitäten begleiteten wir im Jahr 2013 mit insgesamt 40 Pressemitteilungen, die mehrheitlich gut und teilweise bundesweit von der Presse angenommen wurden.

Die Umweltgruppe Cottbus ist Teil des Netzwerkes GRÜNE LIGA. Ein Mitglied der UGC wirkt im Bundessprecherrat des Netzwerkes mit. Im Oktober 2013 konnten wir als Gastgeber das Halbjahrestreffen der GRÜNEN LIGA in Cottbus begrüßen.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven, Spendern und Fördermitgliedern, die unsere Arbeit im zu Ende gehenden Jahr ermöglicht haben. Zugleich bitten um weitere Unterstützung, insbesondere durch Fördermitgliedschaften, damit wir auch im kommenden Jahr in Ihrem Sinne wirksam werden können. Spenden und Beiträge an die Umweltgruppe Cottbus e.V. sind steuerlich absetzbar.

	Postanschrift c/o Eine-Welt-Laden Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	Internet www.lausitzer-braunkohle.de E-Mail umweltgruppe@web.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BLZ 430 609 67 Kto 1145376900
---	--	--	---------------------------------------	---